Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 46

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

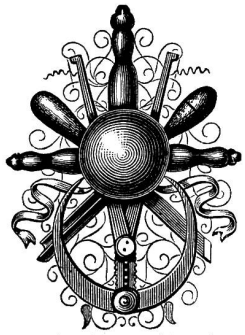
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.



Schweizer. Drechslermeister-Verband. (Eing.) Am Sonntag den 24. Januar letzthin versammelte sich in Winterthur der Vorstand des Schweizerischen Drechslermeisterverbandes. Herr Ed. Boos-Jegher, Sekretär des Schweizer. Gewerbevereins, hatte in gütiger Weise unserer Einladung entsprochen und den Verhandlungen beigewohnt, und uns in vielen Punkten bereitwilligst Auskunft erteilt. Es wurden die Statuten durchberaten und werden dieselben allen Drechslermeistern der Schweiz gedruckt zugestellt. Auf diese Weise kann jeder zu Hause die Statuten studieren, so daß an der Generalversammlung, welche im Monat Mai in Zürich stattfindet, nicht so viel Zeit mit der Beratung versäumt wird und die anderen Traktanden ebenfalls eingehend behandelt werden können. Für die Generalversammlung ist auch ein tüchtiger Referent in Aussicht genommen zur Besprechung der Unfallversicherung und Haftpflicht.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich alle Drechslermeister der Schweiz dem Verbande anschließen und an der Versammlung in Zürich teilnehmen würden. W.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Steinlieferung zur Limmatkorrektion im laufenden Winter und die Steinabfuhr ab Station Altstetten an Baumeister Josef Zini in Zürich III, an die Steinbruchgesellschaft in Regensberg und an Gebr. Maag in Zürich III.

Kanalisation Basel. Kanal Hebelstraße und Hebelplatz an Basler Baugesellschaft; Kanal Buchen- und Eichenstraße an Hans Eberhard in Basel.

Kanalisation des Großviehschlachthauses (Kanal im Fischerstubengäßchen) Schaffhausen an Alb. Bührer, Baumeister, Schaffhausen.

Liefern und Verlegen eines tannenen Bodenbelages im Feuerwehr-Hauptmagazin Schaffhausen an J. C. Ragaz-Leu, Baumeisters sel. Erben, Schaffhausen; buchener Riemenboden im alten Steigschulhause an Konr. Zehnder, Parquetier, Schaffhausen.

Schulhausbau Aarburg. Aeußere Kanalisation und Umgebungsarbeiten an Rob. Wullschleger, Baumeister, Aarburg. Bauführer: J. Perret.

Schreinerarbeiten für die Kapelle in Brunnen. Boden, Brusttäfer, Stiegen, Stühle an Jak. Kaufmann, mech. Schreinerei in Cham.

Felssprengung und Steinbrechen von zirka 20,000 Kubikmeter pro 1904 für die Kalkfabriken Schwanden und Netstal an Johann Balzaretti in Netstal.

Die Erdarbeiten am Rufibach in Schänis in einer Länge von zirka 1000 Meter an Alb. Huber in Rufi und Draineur Franz Fuchs in Oberdorf-Schänis zu Fr. 1. 40 per Kubikmeter; die Maurerarbeit in der Länge von zirka 150 Meter an Steinmann-Joos in Niederurnen zu 9 Fr. per Kubikmeter.

Lieferung von 18 Schulbänken, St. Galler System, für die Stadt Zug an die Schreinermeister Franz Keiser, Christian Heß und Josef Wickart, alle in Zug.

Bau der Schwendenerstraße in Schwendenen (Schwyz) an Jac. Scheifele in Zürich V, Forchstraße, und Luigi Rolt, Bauunternehmer in Männedorf. Bauführer: Forstadjunkt Düggelin.

Zentralheizung der Hotels Central und Bellevue in Lausanne an die Firma J. Ruckstuhl in Basel.

Die Erstellung von Terrazzoböden im Turbinenhaus des Elektrizitätswerkes Wangen a. A. (Bern) an das Spezialgeschäft Anton Tibiletti in Zürich.

Erstellung von Zementboden, Holzboden, Täferung und Bestuhlung in der Kirche Fläsch (Graubünden) an Bürer & Eisenhut, Baugeschäft, Ragaz.

Neue Turmuhr für die Kirche Langnau i. E. an G. Baer in Sumiswald.

Scheibenstand mit Schutzmauer für die Feldschützengesellschaft Blumenstein (Bern). Maurer- und Zimmermannsarbeit an Gottf. Wenger, Zimmermeister, Pohlern.

Verschiedenes.

Simplontunnel. Die Bohrarbeiten im nördlichen Tunnel blieben der beiden aufgeschlossenen Quellen wegen den ganzen Monat Januar sistiert. Unterdessen wurde der Parallelstollen auf die gleiche Höhe vorgetrieben wie der Hauptstollen, der nun vom Nebenstollen aus angefaßt werden soll. Auf der Südseite schritt die Bohrung im Monat Januar um 146 m vorwärts. Es bleiben jetzt noch 1688 m zu durchschlagen von der Gesamtlänge von 19,730 Meter.

Für eine Splügenbahn wird jetzt in Bayern schon lebhaft agitiert. Die Handelskammer von Schwaben hat folgende Resolution gefaßt:

„Das Bedürfnis einer bequemeren Verbindung mit Italien ist bedingt durch die bedeutende Entfernung der Brenner- von der Gotthard-Route und durch die ungünstigen Zufahrtslinien Bayerns zum Gotthard. Nach demjenigen tatsächlichen Material, welches die bezüglichen Bestrebungen der letzten drei Jahrzehnte zutage gefördert haben, kann diesem Bedürfnis nur durch die Ausführung der Splügentunnelbahn (Chur-Chiavenna) entsprochen werden. Hiebei eignet sich die Kammer die technische, kommerzielle und finanzielle Begründung des Moserschen Projektes (1890) mit dem Abmaße an, daß die seither gemachten technischen Fortschritte durch Anwendung eines Basis- oder wenigstens eines tunlichst tiefgelegenen Tunnels, sowie durch Einführung des elektrischen Betriebes Anwendung finden möchten."

Bauwesen in Zürich. Die Oberpostdirektion hat die Pläne der Firma Stotz & Held für die Erstellung eines neuen Postgebäudes auf der Rotschild'schen Wiese an der Forchstraße genehmigt und den Mietvertrag mit der genannten Firma auf 15 Jahre abgeschlossen. Mit dem Bau wird nächster Tage begonnen. Das Gebäude muß bis April 1905 fertig erstellt sein.

Bauwesen in Bern. Der Große Rat bewilligte für den Bau eines Absonderungshauses in der Insel 303,000 Franken auf Rechnung der durch Gesetz vom 29. Okt. 1899 bewilligten Fr. 800,000 für Erweiterung des Inselspitals. Die Regierung wird eingeladen, über Verwendung der Fr. 800,000 ein Programm vorzulegen.

Bauwesen in Basel. Die Arbeiten für die Erstellung eines Oekonomiegebäudes mit Remise und Pferdestallung bei der Schlachtanstalt haben begonnen. Das Gebäude kommt unmittelbar an die Elsässerstraße, links von der Einfahrt zu stehen. Auf dem Bauareal sind die Bäume und Gesträucher bereits entfernt worden. Gleichzeitig wird längs der Elsässerstraße die Anstalt durch eine Mauer abgegrenzt. Die Zufahrtsstraße wird durch ein Tor abgeschlossen.

— Das Baudepartement läßt gegenwärtig Vermessungsarbeiten für die zu erstellende Straße, die über das Bauareal des neuen Postgebäudes führen soll, ausführen. Die neue Straße durchkreuzt in schräger Richtung, von der Ecke Gartenstraße-Zentralbahnstraße ausgehend, das gegenwärtig als Lagerplatz dienende Areal und mündet bei der Nauenstraße in die Peter Merianstraße ein. Mit den Arbeiten für die Erstellung des neuen Postgebäudes soll noch dieses Jahr begonnen werden; es soll mit der Inbetriebsetzung des neuen Bahnhofgebäudes seiner Bestimmung übergeben werden.

— An der Schifflände werden nun bald große Veränderungen vor sich gehen. Der große Baublock, der noch mit Häusern bedeckt ist, soll an die bekannte Baugesellschaft, vormals Linder & Cie., verkauft sein. Wenn das wahr ist, dann wird dieses kostbare Terrain wohl zu Bauzwecken sehr intensiv ausgenützt werden. Es

werden dort prachtvolle Häuser erstellt werden, welche schon vermöge ihrer Lage, großen Zuspruch finden dürften.

Der Staat hat dieser Tage in jener Gegend wieder ein Haus expropriert, nämlich das Haus Nr. 12 an der Eisengasse, welches Hrn. Max Oettinger gehörte. Er wollte Fr. 300,900, erhielt aber Fr. 203,525, was immer noch ein schöner Preis ist. Während des Prozesses proponierte der Eigentümer per m² Fr. 1150, für das Haus Fr. 90,000 und für Inkonvenienzen Fr. 30,000. Die Expropriationskommission reduzierte diese Forderung und das Appellationsgericht ging noch weiter. Der m² Land wurde auf Fr. 850 festgesetzt.

— Der Regierungsrat von Baselstadt unterbreitet dem Großen Rate einen Ratschlag betreff. Umbau des Domhofs, des Falkensteiner- und des Regisheimerhofs für Verwaltungszwecke. Es handelt sich u. a. darum, die durch den Neubau für die Obere Realschule freigewordenen alten Schulgebäude dem Baudepartement nutzbar zu machen, da das jetzige Gebäude am Rheinsprung den Bedürfnissen längst nicht mehr genügt. Durch bauliche Veränderungen und Anbauten des Domhofs soll auch der Raumnot des Justiz- und Sanitätsdepartements abgeholfen w rden. Mit den Plänen und dem Ratschlag wird dem Großen Rate folgender Beschlussesentwurf vorgelegt:

„Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt auf den Antrag des Regierungsrates beschließt: 1. Die vom Regierungsrate vorgelegten Pläne für den Umbau des Domhofs, des Falkensteiner- und des Regisheimerhofs für Verwaltungszwecke werden grundsätzlich genehmigt. 2. Dem Regierungsrate wird zur Ausführung der für die erste Bauperiode vorgesehenen Umbauten im Falkensteiner- und Regisheimerhof der erforderliche Kredit von 103,500 Fr. auf Rechnung des Jahres 1904 bewilligt."

Bauwesen bei Basel. Die Gemeinde Arlesheim beschloß die Anlage eines direkten Sträßchens vom Dorf nach dem neuen Villenquartier im „Lee", eine Neuerung, welche das anstoßende Land zu Bauterrain geeignet machen wird. Ebenso soll der Verbiudungsweg nach Ober-Dornach zu Ende geführt werden. Ein weiterer Beschluß, der hauptsächlich die Spaziergänger erfreuen wird, sieht die Instandstellung der Wege nach dem Dornacherschloß und nach der Schönmatt vor. Schließlich wurde noch der Antrag des Gemeinderates, eine meteorologische Station zu errichten, genehmigt.

Bauwesen in Biel. Der Höheweg bei Biel erhält wieder eine kleine Fortsetzung. Bauunternehmer Wampfler ist mit zirka 30 Arbeitern daran, von den Besitzungen Liechti, v. Bergen weg bis zur Besitzung Schott eine 5,5 Meter breite Straße auszuführen und zwar auf Kosten der Grundeigentümer v. Bergen, Schwarz und Vögeli, die da oben in aussichtsreicher Lage Bauland erschließen wollen. Die Kosten für dieses Stück Fortsetzung sind auf 4500 Fr. veranschlagt. Es ist zugleich Vorsorge getroffen, daß die spätere Verbreiterung auf 8 Meter ohne erhebliche Mehrkosten durchgeführt werden kann.

In Burgdorf wurde der Bau einer Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder beschlossen. Es sind an die Bausumme von Fr. 200,000 Fr. 180,000 gesichert. Für den Betrieb sind Fr. 100,000 zugesagt von den Garantiegemeinden; dazu kommen die Kostgelder der Pfleglinge und die Staatshilfe. Deshalb durfte das Initiativkomitee die Errichtung einer Anstalt wohl wagen, deren Betrieb an eine eigens gegründete Genossenschaft übergeht. Der Bau soll für 120 Kinder bestimmt sein und auf 1906 bezogen werden können.

Turnhallebau Zurzach. Eine Turnhalle erstellt auch die Gemeinde Zurzach.

Schulhausbau Wil (St. Gallen). Die Schulgemeinde entschied sich betreffend Platz für ein neues Schulhaus für den sogenannten Alleeweg (vom Schwanen zum Bahnhof) gegenüber dem Platz auf der Bleichewiese.

Schulhausrenovation Neitnau. Die Gemeindeversammlung bewilligte die in Verbindung mit der Bezirksschule geforderten Kredite von Fr. 17,600 für Ausbau und innere Renovation des Schulhauses. Damit ist die Gründung der Bezirksschule auf 1. Mai 1905 gesichert.

Für die Herz-Jesukirche in Goldau, die auf das Jahr 1906 als Bergsturzdenkmal gebaut werden soll, sind bis jetzt 50,266 Fr. zusammengesteuert worden.

Der Naturheilverein Kreuzlingen erstellt ein Licht-, Luft- und Sonnenbad im Betrage von 3000 Fr.

Die Kirchgemeinde Kandergrund beabsichtigt die Anschaffung einer neuen Orgel in der Kirche zu Kandersteg und Erweiterung der Bunderbach-Orgel um einige Register.

Für das projektierte Numa-Droz-Denkmal in Neuenburg hat das kantonale Komitee bereits eine Summe von 44,000 Fr. beisammen.

Eine fortschrittliche Gemeinde ist Fislisbach. Sie führt jetzt eine Katastervermessung und Weganlage mit möglichster Güterzusammenlegung größeren Umfanges durch.

Schon dieses Jahr werden zirka 150 Hektaren mit den nötigen Drainagen östlich des Dorfes ausgeführt. Sukzessive soll mit dem 31. Dezember 1907 das Werk mit zirka 350 Hektaren offenem Feld beendet sein. Größere Gemeinde-, Staats- und Bundesbeiträge sind zugesichert. Das Projekt wird laut „Bad. Tagblatt" um so praktischer, da seiner Zeit bei dem Neubau des Dorfes durch Zuhilfenahme von Ingenieuren Bach, Straßen und Häuserreihen schnurstracks erbaut wurden.

Mechanische Backsteinfabrik Zürich. Nach dem Rechenschaftsbericht für 1903 beträgt der Gewinn 4555 Fr. (1902: 26,799 Fr.). Die Verwaltung beantragt den Aktionären, dem Gewinnkonto 57,000 Fr. zu entnehmen zur Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent auf das Aktienkapital; im Jahre 1902 wurden 37,200 Fr. entnommen zur Auszahlung von 5 Prozent Dividende.

Die Ziegelei Paradies sagt im Jahresbericht 1903 von der Qualität ihres Fabrikates und vom Absatz: Die vorzügliche Qualität unserer Fabrikate hat sich speziell in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau, Zürich und St. Gallen sukzessive überall mit Erfolg eingeführt. Namentlich aber sind es unsere Ia dunkelroten Dachziegel und Falzziegel, welche zum besten zählen, was in der Schweiz fabriziert wird. Den besten Beweis hiefür bildet der zahlenmäßige Ausweis über die in den drei letzten Jahren verkauften Fabrikate.

	Verkaufte Stückzahl	Fakturenbetrag
1901	2,574,000	86,019 Fr.
1902	5,414,000	164,119 „
1903	7,564,000	258,572 „

Ueber den Absatz bemerkt der Bericht: Infolge der regen Bautätigkeit im ganzen Gebiete der Stickereiindustrie während des Jahres 1903 sind alle größeren Vorräte an Ziegelwaren verschwunden, was auf den Absatz im Jahre 1904 günstig einwirken wird, umso mehr, als die Landwirtschaft in der Ostschweiz auf ein gutes Jahr zurückblicken darf, woraus indirekt auch die Baubranche ihren Vorteil ziehen dürfte.

Die Ziegelei Muri ist, wie viele andere, im Jahre 1898, trotz Abraten von fachmännischer Seite, gegründet worden. Das Aktienkapital betrug 115,000 Fr., das Obligationenkapital 143,250 Fr., Bankausstände im

Betrage von 15,963 Fr. nicht inbegriffen. Das Etablissement ist nun, nachdem es 1903 stillgestanden, um 114,000 Fr. freihändig verkauft worden.

Es wird hierdurch nicht einmal das Obligationenkapital gedeckt und die Aktionäre gehen leer aus. Auch hier ist mangelhafte Qualität des Tones und des Tonlagers an der Sache schuld. Die unvorsichtigen Initianten kommen zu Verlust, während die Ziegeleitechniker, welche nach der „N. Z. Z." eigentlich die Gründung veranlaßt oder zum mindesten günstig begutachtet — und beim Bau ihren Batzen ins Trockene gebracht haben, sich ins Fäustchen lachen. Aber die Steinpreise waren durch diese fatale Gründung für die Konkurrenz heruntergedrückt. („Zof. Tagbl.")

Rauchlose Feuerungen. Wer in der Umgebung größerer Städte und Industriezentren die schwarzen qualmenden Rauchsäulen aufsteigen sieht, welche die Fassaden der Gebäude schwärzen, die Umgebung mit Rußflocken belegen, und die Luft verunreinigen, auch das Landschaftsbild beeinträchtigen, hat sich gewiß schon darüber geärgert.

Pflicht von Behörden und Privaten ist es, den bestehenden Uebelständen entgegenzutreten und möglichste Verbesserungen der Feuerungsanlagen herbeizuführen, wobei die Inhaber solcher ja nur gewinnen können.

Das strengere Vorgehen der Behörden mag in dieser Sache wohl an dem Umstande gescheitert sein, daß mit den jetzt bekannten Apparaten der Zweck nicht in befriedigender Weise erreicht wurde, und die meisten der Apparate nur darin bestehen, daß sie durch Zuführung von großen Luftmengen nur eine Verdünnung des Rauches erzielen, wobei selbstverständlich eine Verminderung der Heizkraft entsteht.

Bei einem Besuche, den der Heizer- und Maschinisten-Verein Zürich stationärer Anlagen jüngst in der Maschinenfabrik A. Hofmann & Cie. in Altstetten bei Zürich machte, behufs Besichtigung einer rauchlosen Feuerung, zeigte es sich, daß dieses Problem nun vollständig gelöst ist.

Aus den Kreisen des Vereines, der sehr tüchtige Fachleute unter seinen 240 Mitgliedern zählt, wird des bestimmtesten erklärt, daß diese Art einer rauchlosen Feuerung naturgemäß die richtige ist. Die Anlage an einem Cornwall- und einem Lokomobilkessel funktioniert tadellos, durchaus kein Rauch ist zu sehen.

Dies wird dadurch erreicht, daß der ganze Verbrennungsvorgang nach dem Prinzip des Gegenstromes durchgeführt ist, wobei die von unten nach oben strömenden Feuergase den von oben nach unten beweglichen Kohlenstücken entgegenströmen, und so eine ununterbrochene Vorwärmung und Vergasung der Kohle bewirken; erst in Koks umgewandelt, gelangt dieselbe zur vollständigen Verbrennung, was Rauchbildung ausschließt. Die Anlage funktioniert durchaus rauchlos, und zwar so, daß an keiner Stelle überschüssige Luft zugeleitet wird, die Verbrennung rationell mit kleinmöglichster Luftmenge erfolgt und deshalb ökonomisch arbeitet.

Da es nun möglich ist, diese Neuerung an allen Dampfkesseln durchzuführen, so haben auch diejenigen Bewohner der Städte, die gezwungen sind, mitten im industriellen Getriebe zu wohnen, begründete Aussicht, ihre Lungen in Zukunft mit rauchfreier Luft speisen zu können, und ein Anrecht, darauf zu dringen, daß dem seit langem bestehenden Uebelstand der Rauchverpestung abgeholfen werde.

In Altstetten bei Zürich nächst dem Bahnhof kann die Anlage von Behörden und Dampfkesselbesitzern täglich im Betrieb gesehen werden. („N. Z. Z.")

Ueber eine Benzinexplosion, die sich letzten Montag nachmittags 1/2 3 Uhr in dem der Firma Ad. Saurer gehörenden Wohnhause zur „Biene" in Arbon ereignet und ziemlichen Schaden angerichtet hat, schreibt der „Oberthurg.": Im Erdgeschoß, in dem auch zwei Stickmaschinen aufgestellt sind: befindet sich eine Reparaturwerkstätte. In dieser hätte der Benzin-Motor eines Straßenwagens der Straßenbahn Lustenau-Dornbirn repariert werden sollen. Da der Behälter noch Benzin enthielt und sich etwa 1 Meter vom geheizten Ofen befand, erkannte der Arbeiter, der die Reparatur besorgen sollte, sofort die Gefahr. Er wollte den Benzinbehälter entleeren, als plötzlich eine gewaltige Explosion dem Arbeiter, namens Höllerl, und einem daneben stehenden Lehrling, namens Lutz, arge Brandwunden verursachte. Dem Arbeiter wurde die rechte Hand und der rechte Arm bedenklich zugerichtet, während der andere starke Verletzungen im Gesichte davontrug. Durch die Explosion entstand aber auch Feuersgefahr, indem die Holzteile von zwei Stickmaschinen, einiger Automobile, sowie verschiedene Stickereien ganz oder teilweise verkohlten. Der Brand konnte mittelst zweier Hydranten bald gelöscht werden.

Eine Torfausstellung. Zum erstenmal seit Beginn der Ausstellungsära wird dem vergessensten, sagen wir fast verpöntesten Rohmaterial, dem Torf, die Ehre einer Spezialausstellung zu Teil, die die verschiedenen Moorkulturvereine, insbesondere der deutsche, schwedisch-norwegische und der österreichische, welch letzterm auch unsere wenigen Schweizer Mitglieder angehören, vom 15.—22. Februar 1904 in Berlin arrangiert haben.

Die Ausstellung zerfällt in die drei Gruppen: 1. Moorliteratur, 2. Moorkultur und 3. Moorindustrie. Sie scheint dem Vernehmen nach äußerst reichhaltig beschickt zu werden und wird des Interessanten sehr vieles bieten. Alle Länder, die Moorboden haben, werden sich hieran beteiligen und schicken auch ihre offiziellen Vertreter dorthin. Wie mitgeteilt wird, sind aus der Schweiz zwei Aussteller angemeldet. 1. Gruppe 2, Moorkultur: Staat Bern, vertreten durch Direktor Kellerhals von der Strafanstalt Witzwil, und 2. Gruppe 3, Moorindustrie, von Ingenieur W. Klingler in Neuenburg. Der Staat Bern gibt durch seine Ausstellung ein anschauliches Bild von der Kulturarbeit, die im großen Moos geleistet worden ist. Herr Klingler hat durch vielfache Versuche eine Methode gefunden, den Torf als Baumaterial zu verwenden. Er stellt nun eine Reihe von Baumaterialien verschiedener Art aus, so Wandungs-, Plafond-, Fußboden- und Eiskeller-Isolierungsmaterial, hergestellt aus Torf aus dem großen Moos.

Katastervermessung Thusis. Der Regierungsrat hat dem Projekte die Genehmigung erteilt und die Subventionierung der neuen Aufnahme beschlossen.

Für den Bau der Brücke Chauderon-Montbenon hat der Lausanner Gemeinderat einen Vertrag mit der Firma Vallière, Simon & Cie. abgeschlossen, wonach diese Brücke im Herbst 1905 dem Verkehr übergeben werden soll. Die ganze Anlage soll 963,000 Fr. kosten.

Klubhüttenbau. Am Oldenhorn soll in einer Höhe von 2500 m, an der Stelle, welche Entre la Reille heißt, eine Klubhütte gebaut werden. Sie wird etwa 30 Personen fassen. Der Kanton und die Gemeinde Ormond-dessus liefern das nötige Bauholz.

Kartellierung im Stahlgußgeschäfte. Ungefähr vierzig Werke in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz haben sich zusammengeschlossen. Man hofft, daß das gegenwärtig darniederliegende Geschäft dadurch einer besseren Zeit entgegengehe.